

Nr.1/Juni 2012

Ein Ratgeber für weltweite Anlagen und Investitionsmöglichkeiten

**MEDIA
PLANET**

GLOBAL INVESTMENTS

5

TIPPS

FÜR DIE
RICHTIGE
ANLAGESTRATEGIE

BRIC
Beeindruckende
Wachstums-
zahlen

Strukturierte
Produkte
Der Kunde
trifft den
Anlageentscheid

Nachhaltiges
Investment
Investieren
Sie sinnvoll



DR. GIUSEPPE BINELLI
Präsident der Schweizerischen
Vereinigung für Finanzanalyse (SFAA)

DIE PRIVATWIRTSCHAFT WIRD WEITER WACHSEN

Dr. Giuseppe Binelli zu den globalen Finanzmarktaussichten
und den gegenwärtigen Herausforderungen für Anleger

Die Wirtschaftslage in den USA und in Europa ist weiterhin grossen Unsicherheiten ausgesetzt und es kann von einem Nord-Süd-Gefälle gesprochen werden. Doch das Wachstum der Privatwirtschaft hält an, speziell in den Emerging Markets.

DIE PRIVATWIRTSCHAFT WÄCHST GLOBAL STÄRKER ALS ERWARTET

■ Wie beurteilen Sie die aktuelle Lage an den Finanzmärkten?

In den USA setzt sich das Wachstum der Privatwirtschaft fort. Die privaten Unternehmen schaffen mehr Arbeitsplätze und die Konsumenten kaufen mehr ein. Europa hingegen bleibt das grosse Sorgenkind. Neben den Wirren rund um den Euro besteht in der konjunkturellen Entwicklung ein eigentliches Nord-Süd-Gefälle: Spanien und Portugal stecken in der Rezession, während Deutschland und Skandinavien einen Konjunkturaufschwung erleben. Japan ist wieder auf Wachstumskurs und in den Emerging Markets hält das Wirtschaftswachstum an. Die Schweiz leidet unter der Frankenstärke, profitiert aber von der guten Konjunktur im Hauptabnehmerland Deutschland.

■ Welche Konsequenzen hat dies für die Kapitalanlage?

Die aktuellen Unsicherheiten werden noch den Rest dieses Jahres andauern. Dafür sorgen die europäische Schuldenkrise und die Präsidentschaftswahlen in den USA. Skepsis herrscht auch bezüglich der Lage in Frankreich und Belgien. Hier ist noch mit einem Downgrading seitens der Ratingagenturen zu rechnen. Entscheidend ist nun die Reaktion seitens der Politiker: Wollen sie einfach



Dr. Giuseppe Benelli
Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Finanzanalyse (SFAA) und Verwaltungsrat verschiedener Unternehmen, sowie Mitglied der Gesellschaft für Finanzmarktforschung

«Das Wirtschaftswachstum der nächsten Jahre wird in Indien, China, Afrika und Südamerika stattfinden.»

weiter wursteln oder sich zu echten Struktur-Reformen durchringen? Die Märkte reagieren sehr sensibel auf politische Massnahmen und haben so etwas

wie eine Überwachungsfunktion über die Politik übernommen. Die Anleger wollen wissen, wohin der Weg führt.

■ Beginnen die Finanzmärkte, die Politik zu disziplinieren?

Das kann man so sagen. Das sieht man auch am Nord-Süd-Gefälle in Europa, wo schlecht geführte Länder mit hohen Zinssätzen bestraft und Länder wie Deutschland mit tiefen Zinsen belohnt werden.

■ Befinden wir uns gegenwärtig in einem deflationären Umfeld?

Die Schweiz und Japan sind in einer speziellen Situation. Aber auch hier kann man nicht von Deflation sprechen. In den übrigen Ländern ist die Inflation sogar leicht gestiegen. Deshalb sind die realen Zinssätze hier sogar negativ. Das ist zwar gut für die Industrie, aber schlecht für den Anleger.

■ Alle sprechen von der Inflationsgefahr. Wann kommt sie und wie kann man sich als Kapitalanleger dagegen schützen?

Gegenwärtig ist die Liquiditätsversorgung der Banken durch die Zentralbanken sehr hoch. Solange dieses Geld von den Banken nicht an die Wirtschaft weitergeleitet wird, wird es keinen in-

flationären Preisauftrieb geben. Mit einer Normalisierung des Wirtschaftswachstums wird auch die Kreditschöpfung der Geschäftsbanken wieder steigen. Dies ist in den USA bereits der Fall. Deshalb ist hier die Inflationsrate bereits gestiegen.

Wenn die Zukunft deflationär ist, was die Märkte gegenwärtig glauben, dann muss man Obligationen und Cash halten. Aber Obligationen guter Schuldner rentieren heute fast gar nicht mehr. Wenn man Obligationen von Blue-Chip Unternehmen kauft, dann sollte man wegen der tiefen Zinssätze auf kurze Laufzeiten oder Obligationen mit variablen Zinssätzen achten.

Rechnet man hingegen mit einer Inflation, dann sollte man in Aktien investieren. Aktien bieten einen gewissen Schutz vor Inflation. Edelmetalle und Gold sind gut für risikoscheue Anleger. Die Goldpreise haben jedoch ein sehr hohes Niveau erreicht. Immobilienanlagen sind attraktiv. Aber in der Schweiz ist in gewissen Regionen mit einer Blasenbildung zu rechnen.

■ Gegenwärtig will niemand Aktien kaufen. Was macht Aktienanlagen dennoch attraktiv?

Die privaten Unternehmen haben im

Gegensatz zu vielen Staaten ihre Schulden abgebaut. Sie können sich sehr günstig finanzieren. Deshalb sind auch die Gewinne der meisten Unternehmen gestiegen. Die Aktienrenditen übertreffen jene der Obligationen deutlich. Es gibt viele gute europäische Unternehmen, die global tätig sind. Sie generieren ihre Gewinne zu einem grossen Teil ausserhalb Europas, zum Beispiel in den aufstrebenden Ländern Asiens.

■ Also gute Einstiegsmöglichkeiten für Anleger mit langem Horizont und starken Nerven?

Genau. Aber auch hier ist die Titelauswahl entscheidend. Die schweizerischen Blue Chips generieren nur einen kleinen Teil ihres Geschäfts in der Schweiz und investieren vorwiegend im Ausland. Bei Novartis zum Beispiel stammt der grösste Teil des Gewinns und des Umsatzes aus dem Ausland. Das Wirtschaftswachstum der nächsten Jahre wird in Indien, China, Afrika und Südamerika stattfinden. Aktien sind attraktiver als Obligationen. Bei Gold ist wegen der hohen Preise Vorsicht geboten.